

*Liebe Gemeindemitglieder, in den letzten Wochen hat die Pfarre St. Gregor von Burtscheid nach dem Lockdown im Zuge der Corona-Pandemie die öffentlichen Gottesdienste wieder aufgenommen. Dennoch möchten wir Sie bitten, vorsichtig auf die Öffnungsmaßnahmen zu reagieren und im Zweifelsfall (vor allem, wenn Sie der Risikogruppe angehören) lieber zu Hause zu bleiben. Auch heute wollen wir Ihnen mit diesen Texten eine Anregung geben, wie Sie zu Hause im engsten Kreis den Sonntag feiern können. Die biblischen Lesungen sind durch Texte der Lektoren und Kommunionhelfer unserer Pfarre ergänzt. So können wir auch in verschiedenen Häusern gemeinsam miteinander den Sonntag feiern.*

## Häusliche Sonntagsfeier 19.7.2020

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Es gibt Menschen, die Brennnesseln essen. Sie enthalten angeblich mehr Vitamin C als Zitrusfrüchte, außerdem erstaunlich viel Eiweiß und Stoffe mit antibakterieller Wirkung. Tee von Brennnesselblättern soll sehr gesund sein. Gekocht schmecken sie ein bisschen wie Spinat. Die meisten Menschen dürften allerdings um Brennnesseln einen großen Bogen machen, und wo sie im Garten auftreten, merzt man sie meist aus. Im Reich der Natur ist es oft schwer zu beurteilen, was Kraut und was Unkraut ist, erst recht im Umgang mit Menschen.

Im Evangelium hören wir heute, wie böse Saat ausgesät wird und aufgeht. Im Schutz der Dunkelheit kann sie gedeihen. Sie bleibt nicht unentdeckt. Doch der Herr lässt sie gedeihen bis zu Ernte.

### *Kyrie*

Herr Jesus Christus,  
wie der Sämann den guten Samen sät  
so streust du dein Wort aus in die Welt.  
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,  
wenn dein Wort aufgeht,  
entsteht unter uns das Himmelreich.  
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,  
dein Reich wächst langsam,  
doch du hast Geduld mit uns, weil du uns liebst.  
Herr, erbarme dich.

*Gloria:* Lied aus dem Gotteslob (z. B. GL 171 oder GL 409)

### *Gebet*

Du, Gott, hast die Erde gesegnet und reich ausgestattet.  
Wir danken dir für die Lebenskraft, die in kleinen Samen ruht,  
und für die Farbenpracht, die sich über die Felder legt.  
Bewahre uns davor, in unseren Herzen Hass zu tragen,  
bei Anfechtungen einzuknicken

und den Weg des geringsten Widerstands zu gehen..  
Schenke uns Mut, Willkür, Vorurteile und Angst zu sehen  
und beim Namen zu nennen.  
Lass uns als deine Kinder leben. Trotzig und unverzagt.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

#### *Lesung aus dem Buch der Weisheit*

Es gibt keinen Gott, Herr, außer dir, der für alles Sorge trägt; daher brauchst du nicht zu beweisen, dass du gerecht geurteilt hast. Deine Stärke ist die Grundlage deiner Gerechtigkeit und deine Herrschaft über alles lässt dich alles schonen.  
Stärke beweist du, wenn man an deine unbeschränkte Macht nicht glaubt, und bei denen, die sie kennen, strafst du die anmaßende Auflehnung. Weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde und behandelst uns mit großer Schonung; denn die Macht steht dir zur Verfügung, wann immer du willst.  
Durch solches Handeln hast du dein Volk gelehrt, dass der Gerechte menschenfreundlich sein muss, und hast deinen Söhnen und Töchtern die Hoffnung geschenkt, dass du den Sündern die Umkehr gewährst.

#### *Antwortpsalm*

Kv Du, mein Herr, bist gut und bereit zu vergeben. – Kv  
Du, mein Herr, bist gut und bereit zu vergeben, \* reich an Liebe für alle, die zu dir rufen.  
Vernimm, Herr, mein Bittgebet, \* achte auf mein lautes Flehen!  
Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen / und sich niederwerfen, mein Herr, vor deinem Angesicht, \* sie werden deinen Namen ehren.  
Denn du bist groß und tust Wunder, \* nur du bist Gott, du allein.  
Du, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, \*  
langsam zum Zorn und reich an Huld und Treue.  
Wende dich mir zu und sei mir gnädig, / gib deinem Knecht deine Stärke \*  
und rette den Sohn deiner Magd! – Kv

#### *Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom*

Schwestern und Brüder!  
Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. Der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist. Denn er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

#### *Ruf vor dem Evangelium*

Halleluja. Halleluja.  
Sei gepriesen, Vater, Herr des Himmels und der Erde;  
du hast die Geheimnisse des Reiches den Unmündigen offenbart.  
Halleluja.

#### *+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus*

In jener Zeit erzählte Jesus der Menge folgendes Gleichnis:  
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte.  
Während nun die Menschen schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen

und ging weg. Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? Er entgegnete: Nein, damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut den Weizen ausreißt. Lasst beides wachsen bis zur Ernte und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune!

### *Gedanken zum Evangelium*

Vorsicht ist angebracht. Gerade dort, wo wir es besonders gut meinen, wo es scheinbar um alles oder nichts geht, wo das Kostbarste auf dem Spiel zu stehen scheint, wo wir glauben, etwas retten zu müssen, gerade dort zerstören wir durch unser Meinen und vorschnelles Urteilen oft mehr, als wir retten.

Jesu Appell ist eindeutig: wachsen lassen. Diese nachsichtige, geduldige, demütige, jeden vorschnellen Urteils sich enthaltende Haltung gilt eben auch im Blick auf die Menschen. Die Unterscheidung nach Gut und Böse steht nur Gott zu. Beurteilungen anderer oder gar moralische Verurteilungen durch uns sind zu unterlassen, zumal wir den „inneren Menschen“ gar nicht erkennen können. Gott allein kennt die Herzen. Und Gott lässt bekanntlich „seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ (Matthäus 5,45). Wir sollten also vorsichtig sein und unsere Meinung nicht zu wichtig nehmen. Wie oft schon mussten wir sie in unserem Leben ändern!?

Das geduldige Wachsenlassen kann auch auf den Acker unseres eigenen Lebens hin gedeutet werden, dass wir nämlich das Gute und Schlechte in uns selbst nachsichtig anschauen und, weil wir des Bösen in uns nie ganz Herr werden, Gott überlassen.

„Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir uns ihm überlassen“, sagte einmal Blaise Pascal.

*Credo:* Lied aus dem Gotteslob (z. B. GL 800 oder GL 806)

### *Fürbitten*

Herr, unsere Schwäche zeigt sich oft nicht im Versagen vor den Aufgaben, die uns gestellt sind, öfter dagegen in den Regungen unseres Herzens. Höre unser Gebet:

Auch wir Christen sind nicht frei davon, in anderen Unkraut zu sehen, das vertilgt werden muss. - Herr, bewahre uns.

*Alle:* Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir wären gern diesen oder jenen für immer los. - Herr, bewahre uns.

*Alle:* Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir haben Vorstellungen von einer perfekten Gemeinde, wo angeblich alle ein Herz und eine Seele sind. - Herr, bewahre uns.

*Alle:* Wir bitten dich, erhöre uns.

Lass uns einander ertragen. - Herr, hab Geduld.

*Alle:* Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen. Tritt für uns ein, Heiliger Geist.  
Amen.

*Vaterunser*

An alle, die jäten wollen

Das Unkraut  
zwischen dem Weizen -  
bis heute ein Horror  
für die "reine" Lehre

Gottes Geduld  
ist vielen ein Ärgernis -  
und das Evangelium  
stets hochaktuell:  
Der Sämann ist immer noch  
Herr der Lage

*Rica E. Friedberg*

*Segensgebet*

Möge die Liebe stark sein und wachsen  
Gott gibt mir den Mut die Hoffnung die Kraft  
in eine Welt der Gleichgültigkeit  
der Verantwortungslosigkeit  
der Trägheit  
und der Unachtsamkeit  
Liebe zu säen  
Empfindsamkeit zu pflanzen  
Zartheit zu behüten  
Verstehen zu hegen  
Brachliegendes zu bestellen  
Darbendes zu bewässern  
Überwucherndes zu beschneiden  
Knospendes zu schützen  
Mache mich frei  
Von Hass und Gewalt  
Schenke mir Demut und Ehrfurcht  
Vor dem Leben  
Segne den Boden  
Segne die Saat  
Segne die Frucht  
Segne mein Tun

*Andrea Schwarz*

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*Texte des 16. Sonntags im Jahreskreis, 12.7.2020, Lesejahr A:*

Weish 12,13.16-19; Ps 86; Röm 8,26-27; Mt 13,24-43

*Tagesgebet: Predigtforum Manfred Wussow (2014); Einleitung, Gedanken zum Evangelium und*

*Fürbitten: nach Te Deum (Maria Laach) 2017/2020*

*Vorbereitung: Mechtild Jansen, Claudia Langner, Ruth Quarch, Sabine Raatschen, Marie-Theres  
Rueben, Beata Steffens-Tölke*